

## 6.1 Der Online-Bildungsmarkt

Ich denke, dass jeder der heute in diesem Markt tätig ist, eine Idee davon haben sollte, was sich derzeit entwickelt. Dieser Markt boomt gerade und wir bei netTeachers wollen in diesem Markt unsere Nische besetzen. Dazu ist es erforderlich, den Markt zu kennen. Das ist für uns als Plattform von Bedeutung, aber auch für jeden einzelnen von Euch. Jetzt folgt jedoch keine Marktanalyse, sondern es geht mir um Trends.

### Trends

Es war schon von jeher so, wenn man Trends in der Wirtschaft erkennen will, blickt man am besten auf die USA. Trends werden hier gesetzt und nicht in Asien oder Europa. Warum? Ich habe lange dort gelebt. Amerika ist kein Paradies, aber die Menschen dort werden einfach viel mehr als anderswo dazu erzogen, an sich selbst und ihre eigene Kraft zu glauben. "Good job" hört dort einfach jeder und andauernd und das ist etwas was wir auch in unsere Kurse übernehmen können. Vergesst nie Euren Teilnehmern zu sagen, was sie gut gemacht haben! Jeder, der einen Entwicklungsschritt meistert, hat ein anerkennendes Wort verdient.

### MOOCs

?Der größte umwälzende Faktor im Bildungsmarkt sind derzeit MOOCs Massive Open Online Courses. Um was geht es dabei? Vor allem in den USA arbeiten heute diverse Lernplattformen mit Universitäten zusammen, um universitäre Bildung für die breiten Massen zu öffnen - und zwar nicht national, sondern international. Sie wurden alle von Einwanderern der ersten oder zweiten Generation gegründet, die sich wohl mehr als Weltbürger, denn als US-Amerikaner begreifen. Sie bringen nicht nur Amerika, sondern der Welt heute freie Bildung. Sie alle experimentieren derzeit noch mit ihren Geschäftsmodellen.

Warum sollten Lernende uns für etwas bezahlen, wenn sie es anderswo gratis erhalten? Das ist die entscheidende Frage, die wir uns als Plattform und jeder einzelne von Euch beantworten muss. Im deutschsprachigen Raum können wir diese Frage vielleicht noch ein paar Jahre zurückstellen, bis das Angebot dort an das englischsprachige angeschlossen hat. Aber Gedanken dazu sollten wir uns besser schon jetzt machen.

### Die Geschichte der MOOCs

In einem Artikel der Zeit [1] wird die Geschichte der MOOCs recht kurzweilig erzählt. Sie identifizieren Salman Khan und die Khan-Academy als Auslöser der MOOC Bewegung, was mich sehr freut, denn ich habe zur Khan-Academy eine ganz persönliche Beziehung.

### Die Khan-Academy

Kennt Ihr die Khan-Academy? Es sind diese Videos von Salman Khan, dem indisch amerikanischen ehemaligen Hedgefund Manager. Er produziert sie in Windeseile und ich glaube, er nimmt nie doppelt auf. Deswegen sind sie immer mal mit Fehlern behaftet, aber

das macht auch den besonderen Charme seiner Videos aus. Salman malt mit farbigen Kreiden auf einer bunten Tafel und erzählt dazu. Man sieht nicht ihn. Man sieht die Tafel.

Er hat diese Sache ganz spielerisch angefangen. Er hat 2006 Mathe-Nachhilfe-Videos für seine Cousins und Cousinen ins Netz gestellt. Als diese sich großer Beliebtheit erfreuten, hat er daraus dann eine Geschäftsidee gemacht und dafür seinen Hedgefund verlassen. Seine Akademie hat heute in aller Welt große Fans. Sie ist heute vor allem in Schulbildung und Examensvorbereitung aktiv und die Khan-Academy hat den Begriff des gekippten Klassenzimmers (flipped classroom im Englischen) geprägt, bei dem die Schüler sich zu Hause den Unterrichtsstoff per Video erarbeiten und dann in der Schule das Gelernte anwenden in Umkehrung des früheren Verfahrens, wo der Unterricht in der Schule stattfand und die Anwendung die Hausaufgabe war. Salman hat ein Buch darüber geschrieben und hält seit längerer Zeit in aller Welt Vorträge über seine Bildungsrevolution [2].

### **Meine Beziehung zur Khan-Academy**

Ich selbst bin auf die Khan-Academy gestoßen, als ich für mein Buch über das Finanzsystem recherchiert habe. Als ehemaliger Hedgefund-Manager wusste Salman naturgemäß gut über das Thema Bescheid. Als begeisterte Nutzerin seiner Plattform wollte ich ihm etwas zurückzugeben und die Verbreitung seiner Plattform im deutschsprachigen Raum unterstützen. So schloss ich mich der deutschen ehrenamtlichen Übersetzertruppe an. Wir haben seine Videos in Deutsch nachgedreht. Mein Spezialgebiet dabei war als Mathe-Crack das High End: Differenzialgleichungen. Ich muss sagen, mich hat die Qualität von Salmans Videos auf diesem Teilgebiet nicht wirklich überzeugt. Aber er hat eben Masse produziert, da ist immer mal etwas Ausschuss dabei.

Unsere Initiative stieß aber ebenso wie viele ähnliche europäische Initiativen auf keine Gegenliebe bei der Mutterfirma. Der damalige Dean of Translation stand auf professionelle Übersetzungen. Ehrenamtliche fand er wohl zu schwer, zu kontrollieren. Es kam zum Bruch und unsere engagierte tolle Truppe hat sich mittlerweile aufgelöst. Durch diese Krise entstand bei mir zum ersten Mal die Idee für eine eigene deutschsprachige Lernplattform.

Wie ging es nach der Khan-Academy weiter? Laut dem Zeit-Artikel hat sich die Entwicklung der Online-Bildung, ausgelöst durch die Khan-Academy, im Jahre 2011 dann plötzlich überschlagen. Ihre enorme Breitenwirkung weckte die Aufmerksamkeit anderer Akteure:

### **Udacity**

Sebastian Thrun, Professor an der Stanford-Universität, nahm 2011 an einem TED-Talk teil, bei der Salman als Redner auftrat. Thrun hängte kurze Zeit später seine Professur an den Nagel und gründete Udacity: "Ich habe in einem Stanford-Kurs 150 bis 200 Studenten. Und dieser Salman Khan hat zehn Millionen!" so wird er zitiert. Udacity ist vor allem im IT-Bereich aktiv und bringt seinen Schülern Programmiersprachen und technisches Know-how bei. Vor Kurzem haben sie eine Kehrtwende gemacht - weg von den universitären und hin zur

beruflichen Bildung. Udacity konzentriert sich heute auf die Zusammenarbeit mit großen Firmen, die Udacity-Kurse als Bewerber-Pools ansehen und sich das 'über die Schultern schauen' der "Bewerber" bei der Bewältigung ihrer Aufgaben etwas kosten lassen.

## **Coursera**

Etwa zeitgleich mit Udacity starteten noch zwei weitere Stanford Professoren Daphne Koller und Andrew Ng mit Coursera ihren eigenen Einstieg in die Online-Bildung. Andrew Ng wird als schüchtern und bescheiden beschrieben. Er hatte eigentlich eher eine Art Wikipedia im Sinn, hat die Firma aber dann doch als "for profit" gegründet, um nicht ständig, wie Wikipedia, um Spendengelder betteln zu müssen. Coursera setzt auf die Partnerschaft mit Universitäten weltweit. Diese dürfen die Coursera Software benutzen, wenn sie im Gegenzug Kurse für Coursera abdrehen und auf der Plattform den Lernenden in aller Welt zur Verfügung stellen. Laut des zitierten Zeit-Artikels ist Coursera am Anfang schneller gewachsen als Twitter und Google. Sie verdienen heute ihr Geld mit dem Ausstellen von Zertifikaten für die erfolgreiche Kursteilnahme.

## **edX**

Der Dritte im Bunde ist edX an der Westküste der USA. Es wurde von dem amerikanisch-indischen MIT-Informatikprofessor Anant Agarwal gegründet. Das MIT hatte schon früher als die anderen beiden Kurse im Netz. Aber erst die Stanford-Initiativen haben Anant schließlich herausgefordert, seine eigene Firma zu gründen. Auch er hat seine Professur für sein Bildungs-Start-up an den Nagel gehängt. Anant wird wie folgt zitiert: "Jahrhundertlang hat sich die höhere Bildung nicht verändert, jetzt kommt der Wandel." Da wollte er, so scheint es, ganz vorne mit dabei sein.

edX ist 'non for profit', so wie auch die Khan-Academy. Neuerdings wird dort mit SOOCs experimentiert: "small open online learning" [3]. Das hört sich schon mehr nach dem an, was wir hier vorhaben. Das MOOC-Material wird freigegeben als Unterrichtsmaterial für kleine Kurse, in denen dann wieder ein Lehrer ganz persönlich seine Studenten betreut, nur, dass er keinen Unterricht mehr halten muss, weil es den schon gibt. Das wäre dann wohl mein Traum! Denn ich betreue lieber Schüler als den Unterricht zu entwerfen, natürlich unter der Voraussetzung, dass der Unterricht bereits gut ist. SOOCs finden bisher allerdings im Präsenzunterricht statt, sozusagen als "flipped classroom" auf universitärem Niveau.

## **Was bedeutet das alles für uns?**

Meiner Meinung nach ist unser größtes Angebot an unsere Kursteilnehmer, dass wir ihnen eine individuelle Betreuung anbieten können, wozu die MOOCs in dieser Form nicht in der Lage sind. Das ist auch das Fazit aus [3] und der Grund, warum neuerdings diese SOOCs entstehen. Aber dazu mehr in nächsten Abschnitt, bei dem es dann um dieses ganz besondere Produkt geht, dass wir liefern können und MOOCs vielleicht nicht.

## **Quellen**

1. [Zeit Online:MOOCs: Harvard für alle Welt, 2013](#)
2. [Salman Khan: Die Khan Academy](#)
3. [Slate Magazin: Forget MOOCs, 2013](#)
4. [MOOCS statt Hörsaal, Matthias Becker, Raul Rojas](#)